

Eberswalde

Alle Themen

Auf dem Weg zur Kiezkirche

Johanniskirche in Eberswalde steht auch Nichtgläubigen offen

MOZ+ Noch 2020 soll damit begonnen werden, die Johanniskirche in Eberswalde zu sanieren. Als wenn das nicht schon ein Kraftakt wäre, hat der evangelische Kirchenkreis Barnim mit dem Gotteshaus auch darüber hinaus Großes vor.

09. Juni 2021, 17:00 Uhr • Eberswalde

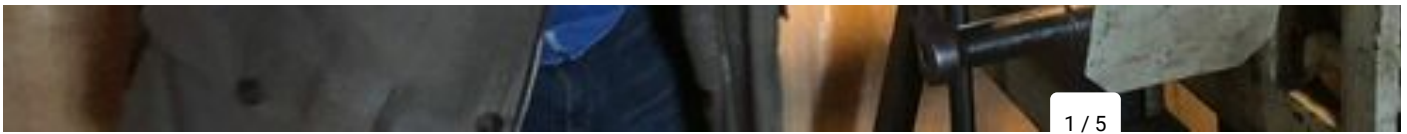


Ein Artikel von



Sven Klamann





Training für die Armmuskeln: Tino Kotte zieht die mechanische Uhr in der Johanniskirche zu Eberswalde auf. Einmal wöchentlich fürs Uhrwerk erforderlich.

© Foto: Sven Klamann

Einmal pro Woche steigt Tino Kotte aus dem Leitungsbüro des evangelischen Kirchenkreises Barnim die 56 Stufen des Turms der Johanniskirche empor, um eine ehrenamtliche Aufgabe zu erledigen, die ihm längst zum Bedürfnis geworden ist und vor allem seine Armmuskulatur gestärkt hat. Dem Treppenaufstieg, der eher die Beine fordert, folgt das Aufziehen des mechanischen Uhrwerks. „140 Umdrehungen braucht es, damit der Stundenklang klappt. Und 28 Umdrehungen sind nötig, um die Uhr selbst im Gang zu halten“, sagt Tino Kotte.

Kirchenkreis Barnim übernimmt Trägerschaft

Der Kraftakt, den er außerhalb seines eigentlichen Arbeitspensums in der Mittagspause oder nach Feierabend in Angriff nimmt, ist nichts gegen das, was der evangelische Kirchenkreis mit der Johanniskirche vor hat, die im Februar diesen Jahres in seine Trägerschaft übergegangen ist, nachdem sie zuvor der Stadtkirchengemeinde in Eberswalde gehört hat. Das 1884 eingeweihte Gotteshaus soll mit einem Anbau versehen und zu einem „Kreiskirchlichen Zentrum“ umgestaltet werden. Die ersten Pläne dafür wurden bereits im August 2019 öffentlich vorgestellt. Damals war die durch das Berliner Architekturbüro adb präsentierte Machbarkeitsstudie in der Barnimer Kreisstadt begeistert aufgenommen worden.

Bundesfördermittel legen wichtigen Grundstock

Seither sei das ambitionierte Projekt stetig weiter verfolgt worden, betont Tino Kotte. Inzwischen gehe der Kirchenkreis davon aus, noch in diesem Jahr mit der Sanierung der Johanniskirche beginnen zu können, deren baulicher Zustand dringenden Handlungsbedarf erkennen lasse. Etwa 1,2 Millionen Euro würden die nötigsten Maßnahmen kosten, um das Gotteshaus zu retten und zu erhalten. Jüngst habe der Bund aus seinem Denkmalschutzsonderprogramm 411.000 Euro dafür bewilligt. „Der Zuschuss ermöglicht es uns, einen ersten entscheidenden Schritt in die Richtung unseres Ziels zu unternehmen, die Johanniskirche langfristig zu sichern und als kirchliches, soziales und kulturelles Zentrum zu nutzen“, sagt auch Pfarrer Christoph Brust aus Biesenthal, der den kollegialen Leitungsgremium vorsteht, das den evangelischen Kirchenkreis anstelle eines Superintendenten führt.

Sanierungsaufwand ist für Gotteshaus enorm

Zu tun gibt es mehr als genug: Das Mauerwerk der Johanniskirche weist kleinere und größere Schadstellen auf. Der Fugenmörtel ist an vielen Stellen ausgewaschen oder ausgebrochen. Es gibt großflächige Abplatzungen. Die Regenentwässerung funktioniert nicht mehr. Durch die

fehlenden Abdeckungen konnte Wasser in das Mauerwerk eindringen, was mancherorts zu Frostsprengungen führte. Auch die Putzflächen im Inneren sind insgesamt in einem

bedenklichen Zustand. Vor allem am Osteingang und an den Außenwänden der Nordseite treten Salze aus. „Weitere negative Überraschungen sind bei in die Jahre gekommenen Bauwerken wie diesem nicht ausgeschlossen“, teilt Tino Kotte mit.

Gesamtkosten von fünf Millionen Euro erwartet

Wenn die Johanniskirche endlich saniert und damit für die Nachwelt bewahrt ist, beginnen die Arbeiten für den Anbau beginnen, der nach Möglichkeit bis 2024 fertiggestellt werden soll. Der evangelische Kirchenkreis rechnet mit Gesamtkosten von etwa fünf Millionen Euro für das „Kreiskirchliche Zentrum“, das als eine Art Kiezkirche gedacht ist. Das Gotteshaus bleibe sakral gewidmet und stehe für Gottesdienste, Konzerte und andere Veranstaltungen zur Verfügung. Auch der Neubau, der unter anderem das Leitungsbüro aufnehmen werde, könne auf die vielfältigste Art und Weise genutzt werden, betont Tino Kotte. Vorgesehen seien ein Café mit Küche, Toiletten, Büro- und Sitzungsräume sowie Lagermöglichkeiten, die im Keller zu finden seien.

Maria-Magdalenen-Kirche

Endspurt bei Sanierungsarbeiten – Eberswalde zieht weitere Finanzspritze auf

Eberswalde



Projektbeschreibung und Spendenaufruf zugleich

Dem evangelischen Kirchenkreis sei es wichtig, die Johanniskirche als Begegnungsstätte zu betreiben, in der sich auch Besucher wohl fühlen, die nicht an Gott glauben. „Einen kleinen Vorgeschmack auf die Zukunft als Kiezkirche bieten wir allen Interessierten, in dem wir die Johanniskirche schon seit Ende Februar wieder jeden Tag mindestens von 10 bis 17 Uhr geöffnet halten“, sagt der Mitarbeiter des Leitungsbüros, der auch den Schlüsseldienst übernommen hat. Im Gotteshaus liegen Faltschilde, auf denen das Investitionsvorhaben erläutert und um Spenden gebeten wird.

Die Stadtkirchengemeinde ist zwar nicht mehr Trägerin der Johanniskirche, darf in dieser aber weiter bei Bedarf ihre Gottesdienste abhalten. „Die Zusage dafür gilt über die Zeit hinaus, in der in der Maria-Magdalenen-Kirche noch die Brandschäden beseitigt werden“, sagt Tino Kotte.

[🏠](#) > [Lokales](#) > [Eberswalde](#) > [Auf dem Weg zur Kiezkirche: Johanniskirche in Eberswalde steht auch Nichtgläubigen offen](#)